

Forschungsverbund Berlin e. V.

Rudower Chaussee 17  
12489 Berlin  
Tel.: 030 / 6392-3330

Diese Karte zeigt die Lage der acht Institute des Forschungsverbundes Berlin e.V.  
[Mehr...](#)

### [WissenSchafftZukunft](#)

Last update:  
02.03.2005

[webmaster](#)

### 🕒 [Japanischer Gastforscher kommt ans MBI](#)

2. März 2005

Der renommierte japanische Wissenschaftler Tamotsu Kondow hat einen Forschungspreis der Alexander-von-Humboldt-Stiftung erhalten. Diese Auszeichnung ermöglicht es den Preisträgern, für längere Zeit an einem oder mehreren Instituten in Deutschland zu arbeiten. Prof. Kondow wird im Zuge seines Aufenthaltes auch an das Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie kommen und dort im Bereich von Prof. Ingolf Hertel forschen. Hertel, einer der drei MBI-Direktoren, war Mitvorschlagender für die Vergabe des Preises und freut sich entsprechend über die Auszeichnung.

[Mehr dazu...](#)

### 🕒 [Ein Schuss, viele Treffer](#)

2. März 2005

Die silbern glänzende Anlage wirkt wie ein kleines Kraftwerk oder eine Chemiefabrik. Tonnenförmige Metallbehälter mit dick verglasten Bullaugen und wuchtigen Schraubenmuttern stehen herum, Stahlrohre, dick wie ein Oberschenkel, führen hinein, Ketten mit großen Karabinerhaken hängen von der Decke. Das Laserlabor im Max-Born-Institut ist ein beeindruckender Anblick. Ebenso beeindruckend sind die Leistungsdaten der großen Laser. Zurzeit erzeugen die Wissenschaftler in dem Höchstleistungs-Laserlabor des MBI kurzfristig Lichtleistungen von vielen Milliarden Kilowatt. [Mehr dazu...](#)

### 🕒 [Kleine Löcher bieten überraschende Einsichten](#)

2. März 2005

Der Beweis der Relativitätstheorie 1919 war eigentlich eine Ausnahme. Vieles von dem, was Einstein erdachte, ließ sich mit damaligen Mitteln nicht realisieren oder überprüfen: Sei es das Prinzip des Lasers, das Bose-Einstein-Kondensat oder die in einem sich schnell bewegenden Objekt anders verlaufende Zeit. Ähnlich verlief es mit der Nahfeldmikroskopie. Einstein spielte dabei eine kleinere Rolle, das Hauptverdienst ist Edward Hutchinson Syge zuzuschreiben. In einem Brief an Einstein spekulierte der Physiker darüber, dass es möglich sein müsste, Objekte abzubilden, die kleiner sind als die Wellenlängen des dazu benutzten Lichts. Dazu müsste man eine Vorrichtung haben, die so winzig kleine Löcher aufweist, dass keine Lichtwelle durchpasst. Damals, 1928, ein Ding der Unmöglichkeit. Heute ist es Routine für die Forscher, mit solch winzigen Löchern Experimente zu machen. [Mehr dazu...](#)

### 🕒 [Perspektiven in Adlershof](#)

22. Februar 2005

Auch in diesem Jahr beteiligen sich das Ausbildungsnetzwerk MANO (Mikrosystemtechnik - Ausbildung in Nord-Ostdeutschland,) und das Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) wieder aktiv an der Adlershofer Ausbildungsinitiative. Die Auszubildenden aus der Gemeinsamen Verwaltung des Forschungsverbundes Berlin stellen ihre Tätigkeit ebenfalls vor. [Mehr dazu...](#)